Herforder Zeitung

für Stadt und Land

Bezugspreis
halbmonatlich 1.— M.
Die Zeitung erscheint täglich, außer Sonn- u. Feiertag, mittags.

Druck und Verlag Fr. Kuhls
Geschäftsstelle: Herford, Rennstraße 29/31

Fernsprecher Nr. 83
Postscheckkonto Nr. 5796
Scheckamt Hannover

Anzeigenpreis:
Preis für die 1spaltige Millimeterzeile od. deren Raum für Stadt und Landkreis Herford 10 Goldpfennig; Reklamen 50 Goldpfennig.

Generalanzeiger für Stadt- und Landkreis Herford — Amtlicher Anzeiger für Stadt- u. Landkreis Herford

Nr. 73 — Herford, Mittwoch, den 26. März 1924 — 42. Jahrgang

Schwierigkeiten Stresemanns.

Einst und jetzt.

Es ist einer der großen Vorteile des parlamentarischen Systems, daß in ihm die Männer, die verantwortlich die Geschäfte des Staates führen, auch persönlich vor das Volk hintreten müssen, um ihre Politik klar zu machen und zu begründen. Der Staatsmann des alten Regimes war seiner geistigen Struktur nach Verwaltungsbeamter im Obrigkeitsstaat; solange er das von tausend Zufälligkeiten und Intrigen abhängige Vertrauen des Monarchen besaß, leitete er den Staat nach Grundsätzen und Erwägungen, die dem Volke, um dessen Schicksal es sich doch handelte, nur in unklaren Umrissen und oft überhaupt nicht zum Bewußtsein gebracht wurden; Parlament und Parteien trieben daneben ihre rhetorische Politik, ohne zwingende Verbindung mit dem tatsächlichen Geschehen, ohne ernsthafte Verantwortung, alle viel mehr auf bequeme Kritik als auf die Durchsetzung ihrer gern deklamierten Programme eingestellt. Der Staatsmann des neuen Regimes ist etwas absolut anderes und muß etwas absolut anderes sein. Gleichgültig, zu welchen parteipolitischen Glaubenssätzen er sich bekennt, er kann nur wirken als politischer Führer in der Demokratie.

Die Männer, die bis jetzt die Geschäfte geführt haben, werben um Stimmen für die Fortsetzung ihrer Politik, und die Opposition wirbt um Stimmen für die Herumwerfung des Steuers. Das ist natürlich. Tragisch aber wird die Lage, wenn die Opposition in der Partei des Führers selbst sitzt und dort die Macht an sich zu reißen sucht, und wenn der Parteiführer im Wahlkampfe seine Hauptarbeit darauf richten muß, die eigene Partei zur Gefolgschaft für seine Politik zu bewegen. Das ist die Lage, in der sich Herr Dr. Stresemann heute gegenüber seiner eigenen Deutschen Volkspartei befindet. Jahrelang hat er selbst mit seiner Partei in einer verblendeten Opposition gegen die Politik gestanden, mit der die Parteien der Weimarer Koalition Deutschland zu retten versuchten und die in der Tat allein einen Weg der Rettung zu weisen vermochte. Jahrelang bekämpfte die Deutsche Volkspartei Seite an Seite mit den Deutschnationalen, und kaum von ihnen unterschieden, den neuen Staat. Sie bekämpfte die Republik, sie bekämpfte die demokratische Verfassung, sie bekämpfte die schwarzrotgoldenen Farben, das alte Symbol deutscher Einheit und Freiheit aus der großen Zeit der bürgerlichen Erhebung gegen die Deutschland zerreißenden Sonderinteressen der Dynastien. Die Deutsche Volkspartei bekämpfte die Erfüllungspolitik, die darauf abzielte, Deutschland durch die opferbereite Leistung des Möglichen von den unmöglichen Ansprüchen des Gegners zu befreien und dadurch einen Wiederaufbau von Staat und Wirtschaft anzubahnen: im Mai 1921 sprengte sie das Kabinett Fehrenbach, um sich nicht an der Unterzeichnung des Londoner Ultimatums zu beteiligen; wäre es nach ihr gegangen, so hätte Deutschland damals ohne aktionsfähige Regierung der wieder geschlossenen Front der alten Kriegsgegner gegenübergestanden, wir wären in das vollständige Chaos gestürzt, es gäbe, wie Lloyd George es in Genua dem damaligen Reichskanzler Dr. [illegible] Worten ausgesprochen [illegible] mit nackten [illegible] heute überhaupt kein Deutsches Reich mehr. Allmählich kam dann in der Deutschen Volkspartei die Wandlung. Die Einsicht setzte sich durch, daß Deutschland nicht durch nationalistische Phrasen zu retten sei, und auch nicht dadurch, daß die in der Volkspartei so lange übermächtigen Kreise der Schwerindustrie und der mit ihr Verbündeten durch Verhinderung einer vernünftigen Finanzpolitik die Inflationswirtschaft immer verhängnisvoller antrieben, mit dem Ergebnis einer ungeheuerlichen Besteuerung der weitesten Volksschichten zu Gunsten einer verhältnismäßig kleinen Schicht großer Inflationsgewinnler. Es kam die Bildung der Großen Koalition, die Zusammenarbeit der Deutschen Volkspartei mit Zentrum, Demokraten und Sozialdemokraten. Es kam das Bekenntnis des Herrn Dr. Stresemann zu der geschmähten Erfüllungspolitik. Heute ist er der Verteidiger dieser Politik. Heute erklärt auch er es für ein Verbrechen, dem deutschen Volke Illusionen zu machen, die bei dem ersten Versuch zusammenbrechen müßten und nur unsagbares Elend zur Folge haben könnten. Heute verteidigt auch er eine „sehr nüchterne Politik", die mit Opfern und Arbeit, und nur damit, Deutschland langsam wieder aufrichten könne. Wo aber steht bei alledem seine eigene Partei? Diese eigene Partei [illegible]

Dr. Stresemann hat im Oktober v. Js. die Kanzlerschaft ihres Führers zerbrochen, weil ihr rechter Flügel nicht mehr mittun wollte. Sie hat die Große Koalition gesprengt. Dieselben Kreise innerhalb der Deutschen Volkspartei, die damals der Partei ihren Willen aufzwangen, gehörten nach dem Zeugnis des Berliner volksparteilichen Blattes, der „Zeit", mit zu dem Kreis, der im Oktober [illegible]

Das Neueste vom Tage

Der sozialdemokratische Parteiausschuß hat beschlossen, den fälligen sozialdemokratischen Parteitag erst nach den Reichstagswahlen abzuhalten.

Bei der Reichshauptkasse sind in der Zeit vom 11. bis 20. März 197,6 Trillionen ein- und 134,3 Trillionen Papiermark ausgezahlt. Der Gesamtzuschußbedarf des Reiches seit dem 16. November 1923 beträgt 716,1 Trillionen Papiermark.

Der bayerische Industriellenverband hat dem völkischen Block weitgehende finanzielle Unterstützung für die kommenden Wahlen angeboten unter der Bedingung, daß er Kandidaten aus Industriekreisen für die Reichstagswahl präsentiert.

Zum Präsidenten des Reichslandbundes wurde der Abgeordnete Hepp gewählt. Sein Vertreter ist Graf Kalckreuth.

Der preußische Staatsminister a. D. Konrad Haenisch hat als Vorsitzender des republikanischen Reichsbundes gegen Kahr, Lossow, Seißer, v. Knilling und Schweyer bei der Oberstaatsanwaltschaft in München Strafantrag gestellt, weil sie den wegen gemeinen Verbrechens verfolgten Leutnant Ehrhardt nicht verhaftet, sondern gefördert haben.

In Wien haben gestern russisch-rumänische Verhandlungen begonnen zur Regelung der bessarabischen Frage. Rußland verlangt Volksabstimmung und Zurückziehung der rumänischen Truppen.

Die türkische Generalversammlung hat den Artikel 25 der neuen Verfassung abgelehnt, der dem Präsidenten das Recht verleiht, die Nationalversammlung aufzulösen.

denten Ebert auf die Haltung der Reichswehr aufmerksam zu machen, der damals die Fäden nach Bayern zu der durch den Münchener Prozeß klar gewordenen Kahr'schen „Druckpolitik" spann. Herr Dr. Stresemann hat damals nicht den Mut und die Kraft aufgebracht, um seine Partei zu einer klaren Entscheidung zu zwingen und sie von diesen Elementen zu lösen. Er hat jetzt die Quittung für diese Schwäche empfangen. Denn jetzt haben dieselben Kreise die Nationalliberale Vereinigung innerhalb der Deutschen Volkspartei gebildet, mit dem ausgesprochenen Zwecke, die Deutsche Volkspartei als Ganzes wieder zu einer reinen Rechtspartei zu machen, jede Koalition mit der Sozialdemokratie zu verhindern und statt dessen durch ein Bündnis mit den Deutschnationalen diesen die Macht über Deutschland zuzuschieben — auch die auswärtige Politik der Deutschen Volkspartei wollen sie wieder ganz unter die Herrschaft der nationalistischen Phrase stellen. Mit diesen Kreisen ringt Herr Dr. Stresemann. Der Ende dieses Monats stattfindende Parteitag der Deutschen Volkspartei in Hannover soll die Klärung bringen. Aber wir [illegible] mochten zu- [illegible] viel eher vermuten, daß er wieder, wie schon so oft, nichts als neue Vertuschung bringen wird, zum Vorteil des schwerindustriell-nationalistischen Flügels, der dann hinter den Kulissen weiter seine Minierarbeit betreiben könnte, wie in all den Jahren seither.

Wir unsererseits können diesen Kreisen innerhalb der Volkspartei immerhin dankbar sein, daß sie ihre Ziele vor den Wahlen und nicht erst nachher enthüllt haben. Denn gerade sie, die doch während der Großen Koalition und nachher unter der Regierung Marx angeblich Regierungspartei gewesen sind, machen klar, worum es bei diesen Wahlen geht: um den Kampf für die außenpolitische Vernunft, aber auch nicht minder für die innere Freiheit der demokratisch-sozialen Republik.

Frankreichs Pfänderpolitik.

Die französisch-englischen Besprechungen.

wtb. **Paris,** 25. März. Ueber die gestrige Unterredung zwischen dem englischen Premierminister Macdonald und dem französischen Botschafter berichtet Havas aus London, die Unterredung habe der englischen Regierung Gelegenheit gegeben, sich davon zu überzeugen, daß die französische Regierung die [illegible] in der Hand habe, nicht ohne Kompensationen aufgeben könnte. Wenn im Laufe des derzeitigen Meinungsaustausches neue Modalitäten gefunden werden sollten, so könnten sie ihren Ausdruck in einem Kompensationssystem erhalten, wenn das die Möglichkeit böte, etwa den produktiven Pfändern gleichwertiges zu schaffen. An eine Aenderung des derzeitigen Standes der Dinge sei nicht zu

lungen". Man halte diese zweite Phase für bevorstehend, obwohl darauf hingewiesen wird, daß die englische Regierung wiederholt der Ansicht Ausdruck gegeben habe, daß nach ihrer Auffassung eine Erörterung der Frage selbst nicht stattfinden könne, bevor der Bericht der Sachverständigen der Reparationskommission überreicht worden sei.

Amerikanische Lebensmittel für Deutschland.

Auseinandersetzungen im Repräsentantenhaus. — Die reichen Prasser in Deutschland.

wtb. **Washington,** 25. März. (Durch Funkspruch.) Das Repräsentantenhaus hat die von dem republikanischen Mitglied des Kongresses Fisch eingebrachte Entschließung, nach der ein Betrag von 10 Millionen Dollars zum Einkauf von Lebensmitteln für die notleidenden deutschen Frauen und Kinder bestimmt werden soll, mit 240 gegen 97 Stimmen angenommen. Der Entschließung ging eine etwa dreistündige Debatte voraus, in deren Verlauf eine Reihe von Zusatzanträgen abgelehnt wurde. Unter diesen befand sich auch ein Antrag, nach dem der Einkauf sich auf Weizen und dergl. beschränken und gleichzeitig die ausgeworfene Summe auf 20 Millionen Dollars erhöht werden sollte. Im Laufe der Debatte erklärte der Republikaner Buxton, die Entschließung biete Gelegenheit, ein Werk der Barmherzigkeit zu tun und eine tatsächlich nötige Unterstützung zu gewähren. Der Demokrat Schatter hob hervor, daß die bewilligte Summe als Unterstützung nichts bedeute, da der verfügbare Betrag nur eine geringe Hilfe für die so große Zahl von Kindern sei. Der Demokrat Keown erklärte, man sollte, statt diese Unterstützung zu gewähren, Frankreich dazu bringen, Deutschland gegenüber einen richtigen Kurs einzuschlagen. Der Republikaner Laguardia sagte, die beabsichtigte Maßnahme werde in 5 Minuten mehr Gutes tun als der Völkerbund in 5 Jahren. Der republikanische Abgeordnete Cooper meinte, wenn Deutschland auch vielleicht genügend Lebensmittel habe, so habe es doch nicht genug Geld, um sie zu kaufen. Der Demokrat Connry erklärte, er habe gegen das deutsche Heer gekämpft, aber die deutschen Frauen und Kinder hätten den Krieg nicht geführt. Der Republikaner Andrew bezeichnete es als dem gesunden Menschenverstand widerstreitend, daß man Deutschland 10 Millionen Dollars übergebe, wenn die reichen Klassen Deutschlands sich Luxusausgaben leisten könnten. Die Entschließung geht nunmehr an den Senat.

Republik Griechenland.

Dynastie Glücksburg abgesetzt.

Athen, 24. März. Das Kabinett Papanastasiu erhielt in der Sitzung des Parlaments eine sehr starke Mehrheit. Die Venizelisten und die konservativen Führer erklärten, daß sie für die Regierung stimmen würden, weil sie anerkennen müßten, daß Griechenland in eine Sackgasse geraten sei. Papanastasiu teilte unter lebhaften Ovationen vieler Abgeordneten und der Tribünenbesucher mit, daß er morgen das Programm der Regierung verlesen werde, deren erstes Ziel die Sicherung und Festigung des republikanischen Systems sein werde. Die konstituierende Nationalversammlung habe tatsächlich das Recht, einen Beschluß über das Regime zu fassen. Eine Verlängerung der schon so lange andauernden Unsicherheit würde für das Land äußerst gefahrvoll sein. Der Wortlaut des Gesetzesvorschlages, den Papanastasiu morgen zur Abstimmung dem Parlament unterbreiten wird, erklärt die Dynastie Glücksburg ein für allemal abgesetzt, da sie Griechenland der Katastrophe entgegengeführt habe. Das republikanische Regime entspreche viel mehr dem Charakter des griechischen Volkes als die Monarchie. Aller Besitz der Dynastie wird eingezogen und sämtlichen Mitgliedern der exköniglichen Familie für immer das Betreten Griechenlands untersagt. Die Volksbefragung über den Regimewechsel wird bestimmt im April stattfinden. Große Reformen im Heer, im öffentlichen Unterricht, in den Finanzen und in der Justiz werden angekündigt. Die Beziehungen zu allen Ländern sollen so gut wie möglich gestaltet werden. Besonders mit Jugoslawien wünscht das griechische Volk das beste Einvernehmen.

Feierliche Verkündung.

Die Ausrufung der griechischen Repu- [illegible] Morgensitzung stattfinden.

Athen, 25. März. [illegible] wird in der heutigen [illegible] im Parlament wird in der heutigen [illegible] und die [illegible] kanischen Verbände werden sich zahlreich zur Kathedrale begeben, wo sich an das Tedeum für die Unabhängigkeitserklärung des neuen Griechenlands die feierliche Verkündung der [illegible] wird. Die Regierung Papanastasiu ist [illegible] Proklamation der Republik

zu beschränken. Erst nach der Volksbefragung, die stattfinden wird, soll die vollkommene Ueberleitung aus dem jetzigen Uebergangsregime in das endgültige republikanische erfolgen. General Conduriotis wird während dieser Zeit den Titel Regent beibehalten.

Belgische Soldateska.

Sie vergewaltigen deutsche Mädchen. — Zechpreller. — Sinnlose Zerstörungswut.

Marl. Ein schweres Straßenbahnunglück hat sich hier am Sonntagabend gegen 8 Uhr an der Ausweiche vor dem Amtshaus ereignet. Ein aus der Richtung von Brassert kommender Straßenbahnwagen ist auf einen auf der Ausweiche haltenden, von Dorsten kommenden Straßenbahnwagen aufgefahren. Der Dorstener Straßenbahnwagen ist vollständig demoliert und umgeworfen. Es wurden neun Schwerverletzte in das Krankenhaus gebracht, die Leichtverwundeten werden sich gleich in ihre Wohnung begeben haben. Die Untersuchung hat ergeben, daß der aus der Richtung Brassert kommende Straßenbahnwagen von betrunkenen belgischen Soldaten geführt worden ist. Die Soldaten haben vorher das Straßenbahnpersonal aus den Wagen getrieben und haben dann selbst den Wagen gelenkt. Ein belgischer Soldat (der Lenker) ist zwischen den aufeinander gefahrenen Wagen gefunden worden. Die Untersuchung ist eingeleitet. Die Absperrung ist von belgischen Kriminalbeamten und belgischen Soldaten vorgenommen worden.

Nach einer späteren Meldung handelt es sich bei den Opfern des Unglücks um drei Schwerverletzte, drei leichtverletzte Deutsche und drei Belgier. In Sinsen haben Angehörige der belgischen Besatzung in einer Wirtschaft die Zeche nicht bezahlt, die Einrichtung demoliert und ein Mädchen vergewaltigt. Es wird vermutet, daß die Täter mit den Belgiern, die das Straßenbahnunglück verschuldet haben, identisch sind.

Der Hochverratsprozeß.

Der „schonungsbedürftige Hochverräter".

wtb. **München,** 25. März. Rechtsanwalt Roder bittet heute das Gericht, im Interesse des angegriffenen Gesundheitszustandes des Angeklagten Hitler von seiner Anwesenheit im Gerichtssaal Abstand zu nehmen. Das Gericht ist der Auffassung, daß die Anwesenheit Hitlers ebenso wie die des Angeklagten Pöhner nicht mehr notwendig ist. Auch Kriebel wird für die weitere Dauer des Prozesses dispensiert. Hierauf beginnt Justizrat Dr. Schramm, der Vertreter des Angeklagten Hauptmann Röhm, sein Plaidoyer, in dem er hervorhebt, die bayerische Regierung hätte prüfen müssen, ob der Prozeß aus staatspolitischen Gründen überhaupt geführt werden durfte. Es sei tragisch, daß gerade der Mann, der am 8. November gegen den Marxismus gesprochen habe, am 9. November auf die Männer, die bereit waren, gegen den Marxismus zu kämpfen, schießen ließ. Dieser Mann habe es nicht verstanden, die ihm gestellte Aufgabe, alle vaterländischen Kreise zusammenzuschließen, zu erfüllen. Die Flammenzeichen, welche nach dem 9. November über München zuckten, hätten Herrn v. Kahr belehren müssen, daß er auf falschem Posten sei. Der Charakter sämtlicher Angeklagten erstrahle im hellsten Licht.

Schramm führt aus, für ihn bestehe nicht der leiseste Zweifel daran, daß Kahr, Lossow und Seißer am 8. November ihr Wort im Ernst abgegeben hätten. Es sei durchaus falsch, daß Hitler am 9. November sofort den Marsch nach Berlin habe antreten wollen. Wenn also das, was Hitler am 8. November begangen habe, strafbar sei, so sei das bis zum 8. November Geschehene mindestens die strafbare Vorbereitung einer Handlung nach dem Strafgesetzbuch gewesen. Röhm habe der Auffassung sein können, daß er seine Dienste einer legal gebildeten neuen Regierung weihe.

Schramm fährt fort, das Volk habe das Urteil schon längst gesprochen. Das Verbrechen sei nicht von den Angeklagten, sondern auf der anderen Seite begangen worden. Die durch Verrat und Meineid entstandene deutsche Republik könne sich nicht darauf berufen, daß sie auf rechtliche Weise entstanden sei. Der Vorsitzende weist diese Aeußerung zurück.

Justizrat Dr. Bauer, der Verteidiger des Oberleutnants Pernet, erklärte, den Besuch von Infanterieschülern und Stammoffizieren bei Ludendorff am 4. November habe nicht Pernet, sondern Roßbach vermittelt. Pernet habe auch die Infanterieschüler nicht zu Meutereien aufgehetzt. Ihm sei auch nicht nachgewiesen, daß er von dem am 8. November geplanten Schritte Kenntnis hatte.

Der Verteidiger des Angeklagten Wagner, Rechtsanwalt Dr. Hemmeter, betont in seinem Plädoyer, daß Wagner überzeugt gewesen sei, Bayern stände unmittelbar vor der Erfüllung seiner nationalen Aufgabe. Er habe am 8. November von Roßbach die Nachricht erhalten, daß am Abend ein abgekartetes Spiel zwischen Kahr, Lossow usw. zwecks Errichtung einer nationalen Armee und einer nationalen Regierung stattfinde.

Rechtsanwalt Dr. Görz tritt dem Vorwurf entgegen, daß Frick in den führenden Kreisen des Kampfbundes schon längere Zeit als Polizeipräsident in Aussicht genommen worden sei. Selbst, wenn alles, was im Indizienbeweis ausgeführt sei, richtig wäre, würde das für die Schuldfrage doch gar nichts bedeuten.

Der Hauptverteidiger Fricks, Rechtsanwalt Dr. Roder, erklärt, Frick habe nicht das Amt des Polizeipräsidenten angenommen, sondern nur eingewilligt, bis zur Wiederkehr des Polizeipräsidenten tätig zu sein.

Der Vorsitzende vertagt dann die Sitzung auf Mittwoch vormittag, nachdem die Rechtsanwälte Hemmeter und Schramm erklärt hatten, daß sie noch kurze Ausführungen in geheimer Sitzung zu machen hätten.

Der Bischof von Paderborn bestohlen.

In Rom. — Der verschwundene Peterspfennig.

wtb. **Rom,** 25. März. Laut „Corriere d'Italia" sind dem Bischof von Paderborn, der mit drei anderen Geistlichen in Venedig angekommen war, 70 000 Lire, die den Peterspfennig des Bistums ausmachten, gestohlen worden. Der Sekretär des Bischofs hatte die Geldmappe mit dem anderen Gepäck einem Gepäckträger übergeben, der alles in dem Kreuzgang des Karmeliterklosters hinstellte, wo dann die Geldmappe verschwand.

Herford und Minden-Ravensberg

Trag' ein Herz, den Freuden offen,
Doch zum Leidenskampf bereit;
Lern' im Mißgeschicke hoffen,
Denk' des Sturm's bei heitrer Zeit. Salis.

26. März.

Die neuen Uebergangsbestimmungen für die Grundschule.

Im Unterrichtsministerium hat eine Besprechung mit sämtlichen Lehrergruppen stattgefunden über die neue Form des Uebergangs von der Grundschule zur höheren und Mittelschule. Als Ergebnis dieser Besprechung sind Richtlinien bearbeitet worden. Danach gestaltet sich der Uebergang wie folgt:

Maßgebend ist zunächst das Urteil der Grundschule, daß der Schüler in den für die weiterführenden Schulen in erster Linie in Betracht kommenden Grundschulfächern mindestens genügende Leistungen aufweise. Der Uebergang hängt indessen vom Bestehen einer besonderen Prüfung an der höheren Schule ab. Die Prüfung wird vor einer Kommission abgelegt, bestehend aus dem Direktor der aufnehmenden Schule, einem Lehrer dieser Anstalt und einem Lehrer der Grundschule. Es ist dabei ausgeschlossen, daß der einzelne Grundschullehrer seine eigenen Schüler prüfe. Die in der Prüfung zu fordernden Kenntnisse haben sich nach den für den Grundschullehrplan geltenden Bestimmungen zu richten. Bei nicht bestandener Prüfung darf Wiederholung vor Ablauf eines weiteren Jahres nur mit Zustimmung der Schulaufsichtsbehörde stattfinden. Neben der Feststellung des Wissens und Könnens ist die Anwendung jugendkundlicher Prüfungsmethoden (Tests) zulässig und wird angeraten. Geht die Zahl der für reif befundenen Schüler über die Zahl der verfügbaren Plätze hinaus, so muß bei freiwerdenden Stellen innerhalb einer Frist von sechs Wochen nach der Prüfung der wegen Platzmangels zurückgestellte Schüler ohne Prüfung an irgend einer höheren Schule des Ortes aufgenommen werden.

Diese Hauptbestimmungen sind als Richtlinien gedacht, die lokal verschiedene Ausführungen zulassen. Die Richtlinien weisen ausdrücklich auf den Vorteil mannigfacher Ausführungsmöglichkeiten hin. Vergleichen wir den neuen Modus mit dem bisherigen Verfahren, so sind folgende Punkte bemerkenswert:

Grundsätzlich richtet sich das Maß der geforderten Kenntnisse nach den für die Grundschule geltenden Lehrplänen. Bisher hatte die Arbeit in den Uebergangsklassen Zielforderungen im Deutschen und Rechnen zu erfüllen, die von der höheren Schule gestellt waren. Es kommt in jener Bestimmung der einheitliche Aufbau des Schulwesens auf der Grundschule zum Ausdruck. Für alle Schüler der Grundschule entscheidet eine Prüfung über die Aufnahme. Neu ist, daß auch ein Lehrer der Grundschule der Prüfungskommission angehört. Es wird pädagogischen Takt erfordern, daß die dreiköpfige Prüfungskommission die jungen Schüler nicht durch die ungewohnte Situation behindere. Eine Neuerung ist es auch, daß neben der Prüfungsleistung als Ergänzung experimentell-psychologische Untersuchungen empfohlen werden. Wünschenswert ist auch eine Beurteilung durch den früheren Lehrer; sie sollte recht exakt und ausführlich ausfallen.

Eine Reihe schultechnischer Fragen bleibt der Regelung durch die lokalen Schulbehörden vorbehalten. Es ist zu wünschen, daß sie bald bekannt gegeben würden.

hz. **Der gestrige Wochenmarkt** bot ein ziemlich lebhaftes Bild. An Ware war große Auswahl vorhanden, vorherrschend Südfrüchte, ein wahrer Apfelsinensegen. Die beliebten Früchte aus dem sonnigen Süden kosteten durchschnittlich 10 Pfg. das Stück, man bekam auch schon welche zu 8 Pfg., man konnte aber auch 20 Pfg. anlegen. Neben Apfelsinen und Bananen (Stück 30 bis 35 Pfg.) waren viel Aepfel, das Pfund 65 Pfg. bis eine Mark angeboten. Gemüse war ebenfalls reichlich vorhanden. Es kosteten Rot- u. Weißkohl 35 u. 40 Pfg. das Pfund, Blumenkohl der Kopf 1,20 bis 1,40 Mark, Mohrrüben 12 bis 15 Pfg. das Pfund, Steckrüben 10 bis 12 Pfg. pro Pfund. Kartoffeln sind nach dem Aufhören des Frostes wieder reichlicher auf dem Markt, Zentner zu 3 Mark. Sie werden aber noch billiger, denn es stehen in den nächsten Tagen große Zufuhren bevor. Aus Hannover werden Kartoffeln angeboten zu 2,40 Mark, aus Lüneburg und aus Pommern zu 2,60 Mark. Unverhältnismäßig hoch im Vergleich zu anderen Gegenden sind hier noch die Fleischpreise. Eier waren gestern in größerer Zahl angeboten. Für sie wurden bezahlt 90 Pfg. das Pfund (etwa zehn Stück). Butter kostete das Pfund 2 Mark, unverändert wie in den letzten 14 Tagen. Der unverhältnismäßig hohe Preis geht auf die Milchpreise zurück.

wo. **Mittfastenmarkt.** Uns wird geschrieben: Wenn wir eine kleine Wanderung zum Lübberbruche antreten, sehen wir zu unserm großen Erstaunen die Entstehung einer Budenstadt. Unsere Schausteller und Händler rüsten zur Eröffnung ihrer diesjährigen Reisetour und geben wie in früheren alten Zeiten in ihrer Heimatstadt Herford ihr erstes Gastspiel. Wunderliche Gefühle beschleichen so manchen alten Herforder, wenn er die rege Tätigkeit auf dem Lübberbruche sieht. Denkt man nicht unwillkürlich an die guten alten Zeiten zurück? Fast ist es wie früher, wo in jeder Straße der Altstadt ein Wohnwagen unserer Schausteller neben dem andern stand, um wieder mit Frühlingsanfang zu rüsten und in die Welt hinauszuziehen. Die Johannisstraße ist heute noch unbestrittenes Eigentum des fahrenden Völkchens und mit Recht führt sie den Namen Musengasse. Wie oft haben wir in den letzten Jahren gelesen, wie Herforder Bürger weit hinaus gekommen sind in die Welt und dennoch stets mit Liebe an ihre Vaterstadt dachten; besonders nie die Musengasse und die Schausteller vergaßen, denn beides gehört zusammen. Viele hunderte von Jahren saßen schon die Vorfahren unserer alten Schausteller-Familien hier in Herford. Wenn die Herforder Schausteller auf ihrer Reisetour mit anderen Kollegen zusammenkommen, dann heißt es bei der alten Zunft: „Achtung, das ist ein Herforder, der gehört zu unserer Elite." Wie selbstverständlich nimmt der Herforder Schausteller diese Respektbezeichnung ent-

Die Macht der Drei

Ein Roman aus dem Jahre 1955 v. Hans Dominik.

24) **Nachdruck verboten.**

Amerikanisches Copyright by August Scherl, Berlin 1921.

Enttäuscht und verbittert hatte Glossin Reynolds-Farm an jenem Tage verlassen, an dem Jane seinen Antrag abwies. Aber auch Jane war durch diese Erklärung erschüttert und aus einer trügerischen Ruhe aufgescheucht. Sie brauchte jemand, auf den sie sich stützen, dem sie sich anschmiegen konnte. Nach dem Tode ihrer Mutter war ihr Glossin solche Stütze geworden. Ein väterlicher Freund, dem sie vertraute. In ihrem natürlichen Schutzbedürfnis zu vertrauen versuchte, soweit ein instinktives, ihr selbst unerklärliches Mißtrauen es zuließ.

Die Werbung Glossins hatte das Verhältnis mit einem Schlage zerstört, hatte Jane von neuem in schwere seelische Kämpfe gestürzt. Das Gefühl tiefster Verlassenheit übermannte sie von neuem. Was blieb ihr nach alledem noch auf dieser Erde? Die Mutter tot . . . Silvester verloren und verschollen . . . Glossins Freundschaft falsch?! . . .

Dazu die Gesellschaft dieser alten Negerin, deren Anblick und Wesen ihr von Tag zu Tag widerlicher wurde. Das

Sie verließ das Haus nicht mehr. Die Spaziergänge und Wagenfahrten der früheren Wochen unterblieben. Mit müdem Hirn suchte sie die Fragen zu beantworten.

Was sollte aus ihr werden? Was hatte Glossin mit ihr vor? Weshalb hatte er sie gerade hierher gebracht? . . . Was sollte sie weiter beginnen? . . . Wenn sie irgendwo eine Stellung annähme . . . irgendwo . . . nur fort von hier! . . . fort . . . Wäre sie doch in Trenton geblieben! Kein Brief, kein Lebenszeichen aus Trenton hatte sie jemals erreicht.

Fort! . . . Fort! . . . Warum war sie nicht schon längst fort? . . . Warum hatte sie nicht gleich nach der Werbung Glossins die Farm verlassen?

Wie oft hatte sie sich diese Frage schon vorgelegt. Und jedesmal war sie an einen Punkt gekommen, wo sie keine Antwort auf die Frage fand. Warum nicht? Wie viele Versuche hatte sie schon gemacht, Reynolds-Farm zu verlassen. Warum hatte sie das Vorhaben niemals ausgeführt?

Wie ein schwerer Alpdruck lag es auf ihr. Warum nicht . . . Sie wurde doch nicht gefangengehalten? Nicht einmal bewacht oder kontrolliert.

Sie brauchte doch nur ihr Köfferchen zu packen und das Haus zu verlassen. Nur bis zum nächsten Dorfe zu gehen, um in Sicherheit zu sein. Sogar ungesehen von Abigail konnte sie das Haus verlassen. Denn das hatte sie schon bald nach ihrer Ankunft hier entdeckt, daß das alte Negerweib der Flasche zugetan war. Gleich nach dem Auftragen des Mittagsmahles verschwand die Alte, und öfter als einmal hatte Jane sich selbst um das Abendessen kümmern müssen. Sie wußte, daß Abigail Stunden hindurch besinnungslos irgendwo in einem Winkel lag. Lange Stunden, in denen sie, von

Kummer und Aufregung, erhielt einen tatkräftigen Zug. Die Falten zu den Mundwinkeln vertieften sich, ihre Augen bekamen ein neues Feuer. Alle Lebensenergien in ihr drängten zur Tat.

Mit einem plötzlichen Ruck erhob sie sich von ihrem Sitz und schritt nach dem Schlafkabinett. Hastig ergriff sie ein paar der notwendigsten Kleidungsstücke und begann sie in den kleinen Handkoffer zu stopfen. Und erinnerte sich zur gleichen Zeit, wie oft sie das gleiche schon früher versucht hatte und niemals damit zum Ziele gelangt war. Heute ging es viel besser. Kleiderschicht fügte sich auf Kleiderschicht, und mit einem Seufzer der Befriedigung drückte sie den Bügel des Handkoffers zusammen. So weit war sie früher noch niemals gekommen.

Jetzt nur noch zuschließen! Der Schlüssel befand sich in ihrer Handtasche dort auf dem Tische. Sie entnahm ihn der Tasche, wandte sich wieder dem Koffer zu und fühlte, wie die alte Lähmung von neuem über sie kam. Wie Blei wurden ihr die Füße. Nur mit Mühe konnte sie die wenigen Schritte vom Tisch zum Koffer zurücklegen. Endlich war es gelungen, aber nun lag das Blei in ihren Armen. Sie versuchte es, den Schlüssel in das Schloß zu schieben . . . Da fiel er klirrend auf die Diele.

Einen Augenblick starrte sie hoffnungslos auf das kleine blinkende Eisen, das da vor ihr auf der Zimmerdiele lag. Dann durchzuckte ein Schluchzen ihren Körper. „. . . Warum . . . kann ich . . . nicht? . . . Warum . . . o Gott! . . . warum? . . ."

Sie fiel vornüber auf die Tasche und blieb Minuten hindurch regungslos liegen . . . Ein Macht, ein Einfluß, ihr [illegible] unerklärlich und unfaßbar, verhinderte sie, dieses offene

Grinsen der alten Abigail [illegible] und Ausdruck gewonnen, der Jane erschreckte und peinigte. Dazu Redensarten der Schwarzen, die ihr zwar größtenteils unverständlich blieben. Aber auch das wenige, das sie ver-

niemand verhindert, das Haus verlassen konnte.

Weshalb hatte sie es nicht getan? Weshalb tat sie es nicht heute?

Ihr Antlitz, so schön und jugendlich, aber blaß durch

und unbewachte Haus zu verlassen . . . Sie ging in das andere Zimmer und warf sich auf ihr Ruhebett.

Fortsetzung folgt.

gegen, denn er blickt auf Tradition zurück, und das ist sein Künstlerstolz. Möge der Wettergott ihnen gnädig sein bei Ausübung ihres Berufes auf dem Lübberbruche! Haben sie es sich doch als Ziel gesteckt, den in den letzten Jahren im Absterben begriffenen Mittfastenmarkt wieder zur Blüte zu bringen. Wünschen wir ihnen gute Einnahme, denn auch der Stand der Wandergewerbetreibenden hat sehr schwer unter den Verhältnissen gelitten.

hz. **Sonntags um Mitternacht.** Sonntag abend nach Schluß der Tanzlokale wurden von der Polizei über 30 junge Burschen an den verschiedensten Stellen der Stadt wegen ruhestörenden Lärms aufgeschrieben. Hoffentlich tragen die gepfefferten Strafmandate dazu bei, daß diesen Lümmeln das Skandalieren in der Nacht vom Sonntag zum Montag ein für allemal gründlich verleidet wird und hoffentlich werden auch die Radaubrüder, die diesmal nicht gefaßt wurden, mit der Zeit etwas vernünftiger.

hz. **42 Strafanzeigen wegen Autoraserei.** Am Sonntagnachmittag veranstaltete die hiesige Polizei von 2 bis 4 Uhr eine Kontrollstreife mit Stoppuhren, um die Fahrtgeschwindigkeit der die Stadt passierenden Kraftfahrzeuge nachzuprüfen. Diese nur zweistündige Kontrolle hatte das aufsehenerregende Ergebnis, daß 42 Kraftwagenbesitzer wegen zu schnellen Fahrens zur Anzeige gebracht wurden. — Deutlicher und schlagender kann die Berechtigung unserer immer wiederholten Forderung nach einer scharfen Kontrolle der sonntäglichen Autorasereien doch nicht bewiesen werden. Hoffentlich bleibt eine exemplarische Strafe der Schuldigen nicht aus. Notwendig ist aber nach diesen einfach erschrecklichen Ergebnissen eine ständige Kontrolle.

ei. **Wertbeständiges Reichsbahnnotgeld.** Zur Behebung von Zweifeln weisen wir nochmals darauf hin, daß das Notgeld der Deutschen Reichsbahn (wertbeständiges und auf Papiermark lautendes Reichsbahnnotgeld) nicht zur Einlösung aufgerufen ist. Das Notgeld der Deutschen Reichsbahn wird nach wie vor von den Banken und allen öffentlichen Kassen in Zahlung genommen. Nur für die Reichsbank kommt die Annahme der wertbeständigen Reichsbahnnotgeldes nicht in Frage, weil die Reichsbank überhaupt kein wertbeständiges Notgeld annimmt, sondern es als Anleihe ansieht.

hz. **Der westfälische Milchpreis-Ausschuß** hat den Milchpreis ab Station vom 27. d. Mts. ab auf 20 Pfg. festgesetzt.

= **Der Gewerbeverein** veranstaltet heute in der Aula des Gymnasiums einen Rezitationsabend mit Lehrer Brinkmann-Bielefeld, dem bekannten Sprechmeister für Ravensberger Plattdeutsch. Eintritt für Mitglieder frei, für Gäste 50 Pfennig.

Stadttheater Bielefeld.

Die Joseph-Legende.

Ein Erlebnis ganz eigner Art war gestern abend die Erstaufführung der „Joseph-Legende" im Bielefelder Stadttheater. Sie packte den Hörer mit unbezwinglicher Gewalt und riß ihn mit durch die Wucht ihrer hervorragenden Gestaltung. Zu der biblischen Geschichte von Joseph und Potiphars verführerischem Weib, die Graf v. Keßler und Hugo von Hoffmannsthal mit trefflicher Logik und vorbildlicher Charakterisierung zu einer Tanzdichtung gestaltet haben, hat Richard Strauß die Töne gesetzt. Glutvolle Leidenschaft, sinnlich aufreizend und doch wieder genußübersättigt, so zeichnet der geniale Meister in der Musik die Atmosphäre der Herrscherin, girrend, werbend, ekstatisch ihr Begehren nach den reinen Jüngling und dann furchtbar, verzweifelt und hemmungslos den haß- und wuterfüllten Kampf des abgewiesenen Weibes. Innig und zart gestaltet er in wirkungsvollem Kontrast Joseph, den 15jährigen kindlichfrommen Hirtenknaben, kraftvoll die natürliche, urwüchsige Stärke dieser reinen Seele, die nichts weiß von den wilden Stürmen aufgepeitschter Sinne und standhaft bleibt gegen die Verlockungen aufflammender Liebesglut. Mächtig und ergreifend ist die Steigerung zum Erlösungsgedanken, mit dem die Dichtung feierlich abschließt. Zur Symphonie schwellender Tonfülle der einzigartige harmonische Zusammenklang von Tanz und Farbenpracht; so kommt die starke Wirkung dieses Meisterwerkes zur höchsten Entfaltung.

Die gestrige Wiedergabe in Bielefeld war so hervorragend in jeder Beziehung, daß man nur des Lobes voll sein kann über die einzigartigen Leistungen.

Diese Anerkennung wendet sich vor allem gegen die drei ausländischen Gäste, welche die Seele der Aufführung waren, Iril Gadescow (Newyork), Ami Schwaninger (Schweiz) und Max Semmler (Schweiz). Bei Herrn Gadescow, dem Träger der Hauptrolle, ist Körper Seele und Seele Körper, ganz Hingabe, ganz Rhythmus ist jede Faser dieser prächtigen Männergestalt, trefflich beherrscht jedes Glied im Tanz, lebensprühend und natürlich jede Bewegung. Ami Schwaninger als Potiphars Weib war unvergleichlich, ihr Tanz ungezügelte Leidenschaft, heiße Glut und schlangengleiche Behendigkeit — so wurde verführerische Sinnlichkeit Fleisch und Blut. Was im übrigen der Darstellung Leben und Gepräge gab, war Max Semmlers Werk, der die choreographische Einstudierung vorgenommen hat und diese glänzende Aufführung herausbrachte.

Die Mitwirkenden vom Bielefelder Ensemble fügten sich trefflich in den Rahmen ein und boten abgeklärte, formvollendete Leistungen, besonders qualitativ wieder hervorragend, meisterte Direktor Max Cahnbley mit sicherer Hand. — Die scenische Ausstattung war gleichfalls hervorragend und von faszinierendem Zauber.

Daß ein minutenlanger Beifall am Schluß das Theater durchbrauste, war nach dem Gebotenen eine Selbstverständlichkeit. Blumen gab es in Menge, und immer wieder wurden die Gäste und der Dirigent auf die Scene gerufen. — b. —

Aus Nachbarschaft und aller Welt

Frankfurt a. M. Die Landwirtschaftliche Halle, ein Gebäude von 30 Meter Länge und 15 Meter Höhe, ist Freitag früh vollständig bis auf die Grundmauern niedergebrannt. Das Gebäude, das früher als Stallung bei Pferdemärkten verwendet wurde, in dem ferner Ausstellungen und Arbeiterfestlichkeiten abgehalten wurden (auch Zirkusse waren schon darin), war seit dem Kriege an eine Reihe von Firmen vermietet. Es befanden sich darin große Lager von Papier, Chemikalien, Benzin, Tabak, Braunkohle und Holz, auch waren darin die Möbel von etwa achtzig elsässischen Flüchtlingsfamilien untergebracht. Zwei angrenzende Häuser, Ostenstraße Nr. 29 und 31, fingen ebenfalls Feuer. Namentlich wurde das Haus Nr. 29 schwer beschädigt. Die Feuerwehr hatte mehrere Stunden zu tun, bis sie den Brand löschen konnte. Zwei Feuerwehrleute wurden durch herabfallende Holzstücke schwer verletzt.

Berlin. In den Josa-Werken in Johannisthal bei Berlin geriet abends ein Elektrotechniker mit den Starkstromleitungen in Berührung und wurde auf der Stelle getötet.

Berlin. Der Kaufmann Häußner, der vor kurzem wegen Raubmordes an der Filialleiterin Dittner in der Motzstraße zum Tode verurteilt worden war, ist jetzt zu lebenslänglichem Zuchthause begnadigt worden.

Donaueschingen. Bei einem Einbruch in die fürstlichen Sammlungen ist der dort aufbewahrte fürstliche Familienschmuck, der einen hohen antiken und Geldwert hat, vollständig ausgeraubt worden. Als mutmaßliche Täter sind bisher zwei Personen verhaftet worden.

Hamburg. Unter der Vorspiegelung, im Auftrage des Schlichtungsausschusses zu kommen, verschaffte sich ein Mann Eingang in die Wohnung des Direktors der Vulkanwerft Stahlmann und überreichte dem Direktor einen verschlossenen Briefumschlag, der sich bei der Oeffnung als leer erwies. Darauf bedrohte der Unbekannte plötzlich den Direktor mit einem Revolver und verlangte die Aushändigung von einer Million Mark. Den hinzukommenden Diener streckte der Eindringling durch einen Bauchschuß nieder, worauf er unerkannt entkam.

Stettin. Hier wurde eine fünfköpfige Falschmünzerbande festgenommen, die alte 10- u. 20-Millionenscheine der Reichsbahn durch Umänderung des M in B in 10- u. 20-Billionenscheine verwandelt hatte. Der Führer der Bande ist ein Arbeiter namens Grap, der schon einmal wegen Falschmünzerei verhaftet worden war.

Jena. Die Zunahme der Bisamratte nimmt erschreckende Formen in Thüringen an. Während im Jahre 1919 die erste Ratte sich bemerkbar machte, wurden im Jahre 1922 bereits 40 erlegt und 1923 sogar 198 erlegte Ratten gezählt. Die gefährliche Ratte bevorzugt die Flußgebiete der Saale, Elster und Pleiße. Es scheint so, daß die Abwehrmaßnahmen bei weitem nicht ausreichen, um dieses gefährliche Tier, das sich besonders durch die Unterhöhlung von Eisenbahndämmen usw. verderblich erweist, auszurotten.

wtb. **Paris.** Aus den Räumen der Steuer- und Stempelverwaltung sind für 500 000 Franken Stempelmarken verschwunden. Es ist ein Verfahren gegen Unbekannte eingeleitet worden.

Kairo. Durch die Explosion einer Treibmine wurden in der Nähe von Alexandria 16 Schiffer getötet.

Tokio. Bei einem Zusammenstoß rammte der Kreuzer „Tatsuta" das Unterseeboot 43 derart, daß es mit voller Bemannung sofort sank. Bisher sind alle Versuche, das gesunkene Unterseeboot wieder zu heben, erfolglos geblieben, indessen ist noch nicht alle Hoffnung aufgegeben worden, die 44 Mann der Besatzung zu retten. Der Kreuzer „Tatsuta", mit dem das Unterseeboot zusammengestoßen war, ist nur leicht beschädigt worden.

Internationaler Zentralflughafen Berlin.

Berlin. Der Magistrat stimmte der Bildung einer rein städtischen Flughafen-Gesellschaft für den Flugplatz auf dem Tempelhofer Felde zu. Die Stadt Berlin gibt der Gesellschaft ein Kapital von 500 000 Goldmark. Von der Flughafen-Gesellschaft sollen mit den Luftverkehrs-Gesellschaften, die die Hafenanlagen benützen, besondere Pachtverträge abgeschlossen werden. Die Verwaltung des Flughafens bleibt in der Hand der Flugplatz Staatken nur noch für Uebungs- und Ausbildes bisherigen provisorischen Flugplatzes auf dem Tempelsichergestellt. Es soll u.a. eine Funkenstation mit einer Reichweite von 800—1000 Kilometer errichtet werden, die die Möglichkeit gibt, nicht nur mit den in der Luft befindlichen Maschinen auf den nach Berlin führenden internationalen Linien, sondern auch mit den internationalen Flugplätzen selbst (London, Stockholm, Mailand usw.) in ständiger Verbindung zu bleiben. Nach Vollendung der Anlagen dürfte der Flugplatz Staatken nur noch für Uebungs- und Ausbildungszwecke in Frage kommen, während der gesamte Flugverkehr von und nach Berlin auf dem Flughafen Tempelhofer Feld vereinigt wird. Auch der Bau der projektierten großen Zufahrtsstraße vom Kaiser Friedrichplatz aus durch die Hasenheide soll in Kürze erfolgen.

Mordversuch durch Hypnose.

Nürnberg. Das Volksgericht Nürnberg verhandelte gegen die 40 Jahre alte Kartonnagen-Fabrikanten-Ehefrau Babette Ledermüller und ihren Geliebten, den ebenfalls verheirateten 26 Jahre alten Heilmagnetiseur Josef Heid. Beide wollten den Ehemann Ledermüller mittels eines hypnotischen Experiments ermorden, d. h. in der Hypnose erhängen, was schließlich nur durch das Reißen des für die Körperlast Ledermüllers zu schwachen Strickes mißlang. Wegen versuchten Mordes wurden die Angeklagte zu vier Jahren Zuchthaus und der Angeklagte zu fünf Jahren Zuchthaus verurteilt und beiden die bürgerlichen Ehrenrechte auf je fünf Jahre aberkannt.

Wirtschaftsleben

Dollar = 4,2 Billionen.

Berlin, 25. März. Die Befestigung des Franken ist heute nicht nur zum Stillstand gekommen, sondern hat sogar einer leichten Abschwächung Platz gemacht. Während noch bis gestern die Befestigung des Franken im hiesigen Usancenverkehr einen viel schnelleren Fortgang genommen hatte, als an den übrigen Plätzen und infolgedessen die hiesigen Kurse nicht unerheblich höher über den ausländischen Paritäten lagen, hat sich heute eine Angleichung der hiesigen Kurse an die Weltmarktparitäten vollzogen.

Berliner Börse vom 25. März.

An der heutigen Börse machte die Beruhigung und leichte Erholung, die bereits an der gestrigen Nachbörse ihren Anfang genommen hatte, weitere Fortschritte. Bestimmend dafür war, daß der Franken international wieder gesunken ist. Das Geschäft blieb, da sich die Spekulation zu einer regeren Tätigkeit nicht entschließen konnte, besonders im Hinblick auf den bevorstehenden Ultimo gering.

•

Berliner Produktenmarkt.

Berlin, 25. März. Obwohl das Angebot der Provinz an der heutigen Berliner Produktenbörse recht knapp war, namentlich an Brotgetreide, fand die matte Tendenz der letzten Tage dennoch ihre Fortsetzung, da es an Käufern vollständig mangelt. Mehl ist stärker angeboten, findet aber selbst in niedrigen Preisen nur sehr schwer Unterkunft. Besser gefragt war Hafer.

Es notierten: Weizen märk. 164—169; Roggen märk. 131 bis 135, pomm. 126—131, westpr. 125—128; Hafer märk. 114 bis 122, westpr. 112—114; Futtergerste 148—158; Sommergerste 164—186; Weizenmehl 24,25—26,50; Roggenmehl 20,50—23; Weizenkleie 10,80; Roggenkleie 8,20—8,30; Raps 315; Leinsaat 410—415; Viktoriaerbsen 27—29; kleine Speiseerbsen 16—17; Futtererbsen 14—14,50, Peluschken 12—14; Ackerbohnen 16—17; Wicken 14—14,50, Lupinen blaue 12,50 bis 13, gelbe 15,50—16,50; Seradella 14—15; Rapskuchen 11,50—11,70; Leinkuchen 22—23; Trockenschnitzel 9—9,20; vollw. Zuckerschnitzel 17—22; Torfmelasse 8,20; Kartoffelflocken 19—19,25.

Rauhfutter: Drahtgepr. Roggen- und Weizenstroh 80—105, desgl. Haferstroh 70—85, desgl. Gerstenstroh 65—85, bindfadengepr. Roggen- und Weizenstroh je nach Frachtlage, Roggenlangstroh je nach Frachtlage, lose und gebünd. Krummstroh 90—1000, Häcksel 105—120, gutes Heu 160—180, handelsübliches Heu 110—150 (alles in Goldpfennigen).

Verantwortlich für den Inhalt: der Herausgeber und Verleger Fr. Kuhle; für die Anzeigen: Fr. Bierstedt; beide in Herford.
Im Falle höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Streik hat weder der Bezieher noch der Inserent Anspruch auf Nachlieferung oder Entschädigung.

Wybert gegen Husten

Habe laufend abzugeben in Baubedarfsartikeln:
gute Schalungen, Gerüststangen, Rüstehebel, Bauhölzer
in rund und geschnitten, sowie auch
pommersche- und polnische Kiefern und Buchen-Schnittware.
Nehme auch dauernd Bestellungen in
Listenhölzer
zu ermäßigten Preisen und günstiger Fracht entgegen.
Auch habe ich eine größere Partie
Decken, Einschubschwarten,
1 m lang, 2½ cm stark, abzugeben. Nehme auch dauernd Bestellungen in
Brenn- und Bäckerholz,
sowie la oberschlesischen, Ruhr-Kohlen
in fett und mager, in allen Größen, und gutem
Zechenkoks,
waggonweise, zu soliden Preisen entgegen.
Friedrich Gaebe,
Holz- und Brennstoff-Großhandlung,
Bünderstraße 77.



Metalldraht- Halbwatt- Kohlefaden- **Lampen**
zu konkurrenzlos günstigen Preisen
sofort lieferbar. Vertreter gesucht.
Hugo Löwenberg, Hannover 10
Glühlampen-Grosshandlung
Podbielskistrasse 310.

Hautjucken
beseitigt, meist in 3 Tagen,
Seilers Peru-B-Seife
Altbewährtes, sicheres Kosmetikum
Dosen Goldmark 2.— portofrei gegen Nachnahme.
Oskar Seiler, Drogerie Hannovera,
Hannover A 6. Schmiedestraße 13.

Tüchtiger Former
für sofort gesucht.
Eisenwerk Hermannshütte G. m. b. H.
Abt. Eisengießerei
Bad Salzuflen.

Wir suchen für Schweicheln zu sofort einen zuverlässigen
Zeitungsboten.
Herforder Zeitung für Stadt und Land.

Klappwagen mit Verdeck, noch gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 1489 an die Geschäftsst. d. Ztg.

DRUCKSACHEN
liefert schnell und preiswert
Buchdruckerei Fr. Kuhle.

Stellen-Anzeigen
(Angebote oder Gesuche), Pensionsanerbieten, und und Gesuche usw. für den Personal-Anzeiger des
Daheim
vermittelt zu Originalpreisen prompt die
Herforder Zeitung für Stadt und Land
Die Anzeigenpreise im Daheim sind im Vergleich zur großen Auflage niedrig und betragen gegenwärtig 60 Pfg. für die einspaltige Druck-Zeile (7 Silben), bei Stellen-Gesuchen nur 40 Pfg.
Das Daheim ist über ganz Deutschland und angrenzende Teile deutscher Zunge stark verbreitet. Sein weitbekannter wöchentlich erscheinender Personal-Anzeiger führt Angebot und Nachfrage rasch und sicher zusammen.

Aussergewöhnliches
Angebot!

Ich bringe in allen Abteilungen meines Hauses **besonders billige Waren** zum Verkauf.

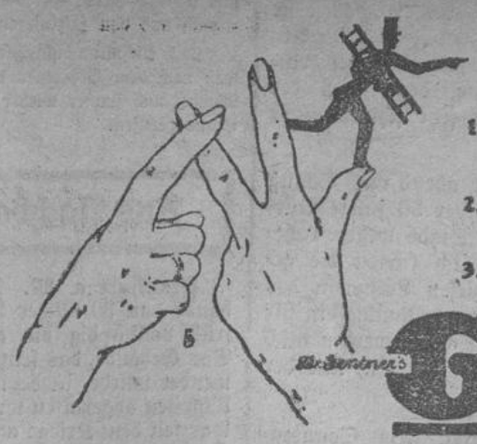
Damen-Mäntel Donegal, elegante Form, 16.50,		13.75
Regen-Mäntel imprägnierte, gute Stoffe, 16.50,		14.50
Damen-Kleider in reinwollenem Cheviot, 12.50,		9.90
Konfirmandenkleider blau und schwarz 17.—,		11.50
Röcke reine Wolle 6.95,		4.75
Blusen Voll-Voile 7.50,		4.50
Stores Tüll und Etamine 5.75,		4.50
Gardinen 85—130 breit 1.45,		1.20
Sportwesten in guten Qualitäten, 12.50,		9.75
Strickjacken und Seidentrikot-Blusen in schönen Farben und bester Ausführung.		

Herren-Anzüge mod. Formen, gute Qual., 44.—,		38.00
Sport-Anzüge in bester Verarbeitung, 45.—,		35.00
Konfirmanden-Anzüge blau u. farbig, gute Qual., 36.—,		28.00
Gummi-Mäntel in nur bester Qualität, 28.—,		21.50
Sport- und lange Hosen 14.50, 9.80,		7.50
Cheviot 105 breit, reine Wolle 3.50,		2.95
Popeline reine Wolle, in viel. Farb., 4.95,		4.35
Mantelstoffe 130 cm breit, gute Qual., 5.90,		5.25

Strümpfe

Baumwolle 80 ₰, 58 ₰	Seidengriff 1.95 1.75
Macco 1.95 1.10	Seidenflor 2.95, 2.40

Hermann Herzfeld.



3 kurze Fragen:

1. Ist Ihnen bekannt, daß die sauerstoffhaltigen, sogenannten „selbsttätigen" Waschmittel die Wäsche beim Kochen zerfressen?
2. Wissen Sie, daß das Staatliche Material-Prüfungsamt festgestellt hat: 1 kg aktiver Sauerstoff vernichtet ca. 30 kg Wäschefaser?
3. Dürfen wir Ihnen ein absolut unschädliches, sauerstoffreies Waschmittel empfehlen? Es macht Seifenzusätze vollständig überflüssig!

Goldperle mit Schmirgelseife

Donnerstag, den 27. März, wird der

Fasten-Markt

in althergebrachter Weise, wie in der Vorkriegszeit abgehalten werden. Aufgestellt sind nur erstklassige Geschäfte, **Berg- u. Talbahn, Flieger, Schaukel, Schau-, Schieß-, Spiel- u. Verkaufsbuden aller Art,** wozu die ganze Fläche des Lübberbruches bebaut ist. Für Speise u. Getränke ist bei den Wirten aufs Beste gesorgt und hat die hiesige Kaufmannschaft für diesen Tag Ausnahmepreise festgesetzt.

Sonnabend, den 29. und Sonntag, den 30. März, sind die Geschäfte abermals von 3 Uhr nachm. bis 10 Uhr abends geöffnet.

Um rege Beteiligung bittet **Die Geschäftsleitung.**

*

Bei **Brinkmann** findet ab 8 Uhr

großer Oekonomen-Ball statt.

Stadttheater.

Freitag, den 28. März, abends 7½ Uhr:

Gyges u. sein Ring.
Eine Tragödie in 5 Akten von Friedr. Hebbel.
Für Schüler besondere Preisermäßigung!

Sonntag, den 30. März, abends 7½ Uhr, zum ersten Male:

Der Lampenschirm.
Komödie in 3 Akten von Curt Goetz.

In
Anthrazit, Nuß 2 und 3,
Magernuß 2 und 3,
Magerstückkohlen,
Fettnußkohlen,
Brechkoks 2,
Braunkohlen-Briketts,
und **ofenlangem**
Buchenbrennholz
ständig Vorrat auf Lager.

Wilh. Stranghöner Nchf.
G. m. b. H.,
Lockhauserstraße 4.
Fernsprecher 647.

Verein der Kunstfreunde.

Mittwoch, den 2. April, in der Aula des Gymnasiums 8 Uhr abends:

Zur Einführung in J. S Bachs Hohe Messe
Vortrag von Herrn Dr. Hans Mersmann aus Berlin:
Deutsche Kantorenmusik.
Karten zu 1 Mark in den 4 Buchhandlungen.

Stenotypistin

gewandt in Aufnahme und Schrift für sofort oder später gesucht. Anfängerin ausgeschlossen.

W. F. Grassel,
Pumpen- und Maschinen-Fabrik,
Bad Oeynhausen.

Zum Fastenmarkt Lübberbruch.

Auf der linken Seite

„Herta"

Die Sensation der Menschheit! Erst 14 Jahre alt 435 Pfd. schwer!

10000 Goldmark Belohnung zahle ich dem, der beweist, je ein Kind gesehen zu haben von dem Alter und Gewicht.
Der zehnfache Eintritt wird retour gezahlt, wenn jemand in seiner Erwartung getäuscht ist, jeder muß sie sehn.

Brinkmann's Parkettsaal.

Donnerstag, den 27. März:
(Mitfasten-Markt)
Großer
Oekonomen-Ball!
Anfang 4 Uhr nachmittags.

Restaurant Winkelmann.
Am Donnerstag und Sonntag ab 4 Uhr
Tanz
Ia. Streichmusik.

Bruchleiden.

Brüche sind heilbar ohne Operation, ohne schmerzhafte Einspritzung. Vollständig ohne Berufsstörung.

Zur Behandlung kommen: **Leisten-, Schenkel-, Hoden-, Nabel- und Bauchbrüche.**

Sprechst. in Herford, Freitag, den 28. März, nachm. 2—6 Uhr, im Hotel Stadt Bremen.

Dr. med. H. L. Meyer,
Spezialarzt für Bruchleiden
Hamburg, Schauenburgerstraße 1.

Um die Leidenden vor den Pfuschern zu schützen die mir nachzumachen versuchen, liegen **über 100 amtlich beglaubigte Zeugnisse** aus allen Gegenden vor der Sprechstunde aus.

Trotz aller schwerer landwirtschaftlicher Arbeit ist mein Leistenbruch durch Ihre Methode ausgeheilt worden. Besten Dank. Hugo Dethardt, Wüsten bei Bad Salzuflen, Herford.

Ich wurde mit schwerem Hodenbruch ca. ein Jahr von Herrn Dr. med. H. L. Meyer behandelt. Der Bruch ist, **trotz Zweifel von Sachverständigen,** so weit geheilt und bleibt fest, sodaß ich beim **Gehen und Arbeiten ohne Bruchband** keine Beschwerden mehr spüre. Dafür sage ich meinen herzlichen Dank.
H. Leber, Oberzollkontrolleur a. D., Paderborn.

1:37

Diese kleine Anzeige erschien nur

1 mal

nämlich am Sonnabend, 15. d. M. in der Herforder Zeitung für Stadt u. Land:

80000 Mark
zu verleihen, auch teilweise. Angebote unter Nr. 1302 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Der Erfolg spricht für sich.

37 Angebote

gingen hierauf ein und wurden an den Auftraggeber von uns übermittelt.

Wer also in der Herforder Zeitung für Stadt und Land inseriert weiss, dass er sich nicht vergeblich an die Oeffentlichkeit wendet.

Verlag der Herforder Zeitung für Stadt u. Land.

2000 Ostereier

kommen beim Kauf von Tödtmanns Kaffee im **Bezirk Herford gratis zur Ausgabe.** Vom 28. März bis 25. April ds. Js. wird jedes zehnte Paket

Tödtmanns gebrannter Kaffee Tödtmanns Kaffeemischung Tödtmanns Gerstenkaffee

mit einem **Gutschein über fünf frische Eier** versehen. Die Einlösung der Gutscheine erfolgt in der Woche vor Ostern.

C. H. Tödtmann.

Neue Kurse
in
Buchführung, Stenographie, Maschinenschreiben usw.
beginnen am 7. April.
Schulgeld ermässigt.
(Schülerfahrkarten)
Kaufm. Privatschule
Franz Kohlhase
Bielefeld
Arndtstrasse 11a.

Junge Mädchen
für leichte, saubere Kartonnagenarbeit, sowie **jüngere Kartonnagenarbeiter** für sofort gesucht.
Gustav Friedrichs & Söhne,
vorm.
Dullberg & Friedrichs,
Bielefeld,
Rosenstraße 2—4.

Handhohlsaum-Näherinnen
sowie
Handstickerinnen
außer dem Hause gesucht. Geeignete Kräfte werden auch von uns angelernt. Meldungen jeden Mittwoch vorm.
J. Eisbach & Co. A.-G.

Morgen in der Markthalle
frische
Seefische
zu äußerst billigen Preisen
Julius Riedel,
Petersilienstr. 9.

Junges, tüchtiges
Mädchen
für halbe oder ganze Tage gesucht.
Brüderstr. 34.

Tüchtiges junges
Mädchen,
perfekte Kontoristin, mit allen vorkommenden Arbeiten vertraut, per sofort gesucht.
Angebote mit Zeugnisabschriften erbeten unter 1497 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Schneidergehülfen
sucht zu sofort
Aug. Funke,
Elverdisserstr 4.

Eiserner
Kochherd
(schwarz)
billig zu verkaufen.
Rennestrasse 91.

Technikum Lemgo (Lippe)
Höhere technische Lehranstalt. Staatskommissar.

Malerlehrling
sucht
Karl Meier,
Malermeister,
Barenholz (Lippe).
Kost u. Wohn. b. Meister.

Lehrling
für Setzerei und Druckerei gesucht.
Gebr. Heidemann,
Mönchstr. 5.

Seife bleibt Seife

sie kann niemals durch Parforcemittel und Zauber-Chemikalien ersetzt werden, wenn es darauf ankommt, Ihren wertvollen Wäschebestand [illegible] zu schonen und zu erhalten. Schnellwäsche und Schnellbleiche geht allemal auf Kosten der Gewebe, das ist wissenschaftlich erwiesen und auch ganz natürlich. Wenn dabei auf der einen Seite vielleicht etwas Kohlen und Zeit gespart werden, so geht andererseits aber jedenfalls die gute Wäsche allzubald in die Brüche. Eine hervorragende **reine Seife,** die jeden Stoff, ob weiss oder farbig, glänzend reinigt und schont, die empfindlichen Farben schont, das Gewebe griffig belässt, Wolle und Baumwolle weich erhält und nicht verfilzt, ist die nun seit über 30 Jahren von den erfahrenen sparsamen Hausfrauen geschätzte **LUHNS Salmiak-Terpentin-Kernseife;** sie stellt das Vollkommenste dar, was sich nach alten Erfahrungen an feiner Wäsche-Wasch-Kernseife überhaupt herstellen lässt. Deswegen auch ist **LUHNS Salmiak-Terpentin-Kernseife** mit rotem Kreuzband überall in jedem alten Geschäft von Ruf zu finden.